

walde wieder erlangt, sich im dasigen Gerichtsamtsgefängnisse durch Erhängen dem Transporte, sowie überhaupt dem weiteren Einschreiten der irdischen Justiz für immer entzogen hat.

Wir hören, daß vor einigen Tagen sehr leicht eine Explosion des Dresdner Pulver-Laboratoriums hätte stattfinden können, da durch irgend einen Umstand ein Dessenbrand daselbst entstanden war, welcher bereits eine mehrere Ellen hohe Feuerfäule gezeigt haben soll. Durch das energische Handeln des daselbst befindlichen Commandanten ist es gelungen, das Feuer sofort zu tilgen. (Dr. N.)

In einem Berichte über die Leipziger Neujahrsmesse heißt es: Voigtländische Weißwaaren hatten wieder kein Glück, es versprachen sich aber die Fabrikanten ein gutes Frühjahrsgeſchäft.

Auf dem Leipziger Postamt waren während der Weihnachtszeit mehrere, wie man sagt 12, an dortige Adressaten gerichtete Poststücke — in einem hatte sich auch undeclarirt Geld befunden — abhanden gekommen. Als Thäter wurde alsbald ein ausſchließliche Angeſtellter eingezogen, bei dem man auch einen Theil des Inhaltes jener Sendungen wiedergefunden hat. Während des Nachtdienstes war es dem Thäter möglich gewesen, Begleit-Adressen an sich zu bringen und somit leicht die Gegenstände durch dritte Personen bei der Packetausgabe abholen zu lassen.

Groißsch, 18. Jan. Der Schuhmachergeselle Bernhard Oscar Zettermann von hier, 26 Jahre alt, welcher bei seinem Bruder, dem Hausbesitzer und Schuhmacher Robert Zettermann, hier in Arbeit stand, kam mit letzterem bei der Arbeit in Streit, gerieth in Aufwallung, ergriff das auf der Werkſtatt gelegene Zuſchneidemeſſer und ſtieß es ſeinem Bruder unmittelbar in die Herzgrube, so daß derselbe wenige Minuten darauf an Verblutung starb. Der ermordete R. Zettermann ist 32 Jahr alt und hinterläßt eine Frau und 5 unerzogene Kinder. — Der Mörder ist dem Gerichtsamte Pegaу übergeben worden. (L. Z.)

Am 14. Jan. wurde in Venusberg bei Thum eine Frau aus Schloßchemnitz todtgefahren. Sie hinterläßt einen Gatten und 6 Kinder. Auf einem Wagen, in der sogenannten Schooſſkelle, mit dem Fuhrmann ſitzend, ſpringt der Letztere herunter, um das Schleifzeug in Ordnung zu bringen, kommt aber zum Fallen und verliert dabei die Zügel. Die Pferde kommen zum Schuß, die Frau ſpringt auch herunter, fällt und der über sie hinwegfahrende Wagen trüdt sie todt.

In Chemnitz ſowohl wie in Schloßchemnitz und Limbach ſind neuerdings Fälle an ächten Menschenblattern vorgekommen. — In Pleiße herrscht eine ſehr ausgebreitete Maſern-Epidemie von gutartigem Character.

Am 15. d. M. Abends gegen 5 Uhr brannte auf dem Dominium Rauppa eine nur noch zur Hälfte vorhanden gewesene Torffeime, welche aus 8—10,000 Stück Torfziegeln beſtand, total nieder.

Preußen.

Viel beſprochen wird ein in der Garniſon von Grebenſtein bei Caſſel vorgekommener Fall von Mißhandlungen der Mannſchaft eines Huſaren-

regiments, deſſen Aufdeckung dem energischen Vorgehen des Commandeurs zu danken iſt. Ein Huſar hat ſich darüber das Leben genommen, nachdem er den Grund zu ſeinem verzweiflungsvollen Schritt ſeiner Mutter nach Weimar gemeldet hatte. Auf den Jammer der Mutter klagte der Fürſt bei dem König, der ſtrenge Unterſuchung anzuordnen beſahl. Dieſelbe ſoll zwei Offiziere auf das Schwerſte gravirt haben, da die brutalen Unteroffiziere ſich mit ihrem Befehle zu decken vermochten. Als Thatsache wird verſichert, daß ein Leutnant mit mehrjähriger Feſtungsſtrafe beſtraft, dem Rittmeiſter der begehrte Abſchied bis zum Austrag der Sache verweigert worden iſt. Die beiden Offiziere, die man nennt, ſind Heſſen.

Oeſterreich.

Cattaro, 14. Jan. Das Verbot, Waffen zu beſitzen und zu tragen, ſowie das Standrecht für den ganzen Bezirk Cattaro ſind aufgehoben. Die Communication mit Dragalj iſt frei.

In Wien haben die Miniſter Taaffe, Potocky und Berger ihre Entlaſſung erhalten, nachdem ſich das Herrenhaus in der Adreſſe gegen ſie ausgeſprochen hatte. Sie wollten den Czechen, Polen ꝛc. weitgehende Zugewandnisse machen, wie es ſchien, auf Koſten der für Alle gemeinſamen Verfaſſung.

Am 23. Januar trifft Erzherzog Carl Ludwig in Berlin ein, um den Beſuch des Kronprinzen in Wien zu erwidern.

Italien.

Viele Leſer haben ſich unwillkürlich gefragt: Iſt der croatiſche Biſchof Stroſſmeyer des Lebens müde, daß er ſo rückhaltlos die Jeſuiten angreift? Ihre Ahnung hat ſie nicht getäuſcht. Schon iſt das Leben des tapfern Mannes bedroht geweſen. Zwei Banditen griffen ihn neulich Abends an, — als er in ſein Quartier heimkehrte, und er wäre verloren geweſen, wenn nicht Leute dazu gekommen und die Banditen ausgeriſſen wären. Die Polizei in Rom vertuſcht die Sache. (Werden's die Banditen nicht übel nehmen, daß man ſie nachträglich zu „etwas unverſchämten Bettlern“ degradirt?)

Aus Rom, 16. Januar, ſchreibt man: Mehr als 300 Prälaten haben ſich bereits geweigert, die Petition zu unterzeichnen, welche die Erklärung der päpſtlichen Unfehlbarkeit verlangt. Mehrere andere Prälaten gaben ausweichende und hinhaltende Antworten. Die Gegner der Erklärung ſind entſchloſſen, gegen die Petition aufzutreten, ſobald die Frage im Concil diſcutirt wird. Man glaubt, daß die definitive Abſtimmung Einſtimmigkeit nicht erzielen wird.

Frankreich.

Die Freiheit zu reden, läßt in Paris nichts zu wünſchen übrig. Ob das Volk loſſchlagen ſollte oder nicht, darüber wird von Rochefort und ſeinen Anhängern in den Zeitungen ſo ungenirt verhandelt, als beträfe es einen Ball oder einen Spaziergang. Die Freunde Rochefort's waren für das Loſſchlagen beim Zeichenzug und machen ihm in den Zeitungen Vorwürfe, daß er es hintertrieben. „Was wollt Ihr?“ antwortet er in ſeiner Zeitung, das Volk fragte mich um Rath; wenn es entſchloſſen iſt, loſſzuschlagen,